

Fluglärmforum Süd

Plattform der Gemeinden und Städte im Süden des Flughafens Zürich

Argumentation Behördeninitiative „Keine Neu- und Ausbauten von Pisten“ (Pisten-Moratorium)

1. Am 23. Februar 2009 wird der Zürcher Kantonsrat voraussichtlich über die sogenannte Pisten-Moratoriumsinitiative abstimmen. Diese Debatte hat sich wie keine zuvor dank der medialen **Beachtung zu einer Art Glaubenskrieg entwickelt**.

Auf der einen Seite stehen die Parlamentarierinnen und Parlamentarier, welche argumentieren, dass Pisteneubauten oder Veränderungen am Pisten-system in erster Linie der Erweiterung der Kapazität des Flughafens dienen und deshalb abzulehnen seien. Auf der anderen Seite stehen die Mitglieder des Kantonsrats, welche **die Initiative grundsätzlich aus zwei Gründen ablehnen**:

a. Das Volk hat bei Pistenneu- und ausbauten aufgrund des Flughafensgesetzes immer das letzte Wort und

b. Veränderungen am Pistensystem dienen vor allem auch dazu, das An- und Abflugregime stabiler, damit sicherer und vernünftiger zu machen. Vernünftig heisst in diesem Zusammenhang, dass der Flughafen so betrieben werden kann, damit möglichst wenig Menschen mit Lärm belastet werden.

2. **Keine Stadt oder Gemeinde im Süden hat diese Behördeninitiative mitgetragen**. Die unterzeichnenden Gemeinden stammen vor allem aus dem Zürcher Unterland und zum Teil aus dem Osten des Flughafens.
3. **Das Fluglärmforum Süd lehnt die Pisten-Moratoriumsinitiative ab**. Die Überlegungen, welche zur Ablehnung geführt haben, sind die folgenden:
 - Die Interessen der Bevölkerung im Süden sind legitim. Zehntausende von Menschen in eine der dichtest besiedelten Region der Schweiz werden täglich an den sensiblen Randstunden am Morgen und Abend widerrechtlich mit Fluglärm belastet.

- Die Initiative bringt nichts Neues, aber sie verhindert Neues; dies festzuhalten, ist wichtig in einer Zeit der technischen Fortschritte und Verfahrensverbesserung bei Flugzeugen und bei den Anflugverfahren sowie der Flugleitung.

- Über Pistenaus- und -neubauten muss gemäss Flughafengesetz immer eine Volksabstimmung durchgeführt werden. Ein Moratorium hingegen würde auch Veränderungen an Pisten verhindern, welche allein dem Zweck der Bereinigung des An- und Abflugregimes auf dem Flughafen dienen. Insbesondere verhindert die Initiative, dass neue, moderne An- und Abflugkonzepte dereinst umgesetzt werden, welche die bevölkerungsreichen Gebiete im Süden des Flughafens entlasten.

- Die im Süden gelegenen Gemeinden der Bezirke Uster, Meilen, Horgen, Affoltern und die Stadt Zürich waren deshalb auch im Rahmen des SIL-Prozesses der Meinung, dass **eine Kombination Nord-Ost (inkl. Gekröpften Nordanflug) verbunden mit einer Verlängerung der Piste 10/28 und mit einer Änderung der DVO** das Richtige wäre, weil bei diesem Anflugregime nur wenig besiedelte Gebiete überflogen würden.

4. **Das Fluglärmforum Süd hält jedoch fest, dass die Ablehnung des Pisten-Moratoriums nicht einer Kapazitätserhöhung auf dem Flughafen dienen darf.** Im Gegenteil: Wir sind überzeugt, dass ein Flughafen von der Bevölkerung getragen werden muss – dies gemäss der einstimmigen Meinung des Runden Tisches, des Kantonsrats, der Mehrzahl Gemeinden und der Konsultativen Konferenz. Zuletzt getragen und akzeptiert wurde der Flughafen in den Jahren vor 2000 – von allen Regionen rund um Kloten – bei einer Zahl von rund 320'000 Flugbewegungen.
5. Aufgrund der geografischen und politischen Zusammensetzung des Kantonsrats dürfte die Abstimmung über die Pisten-Moratoriumsinitiative relativ knapp ausfallen. **Das Fluglärmforum Süd ist der Überzeugung, dass es sinnvoll ist, wenn die Städte und Gemeinden im Süden des Flughafens „ihre“ Parlamentarierinnen und Parlamentarier auch direkt informieren und davor warnen, das Falsche in dieser Vorlage zu erwarten.**

Im Februar 2009